

Seckenheim

Seckenheim - Förderverein „Historisches Seckenheim“ zeichnet den 90-jährigen Erich Karl mit der Ehrenmitgliedschaft aus

Für Heimatforscher ein geschätzter Zeitzeuge

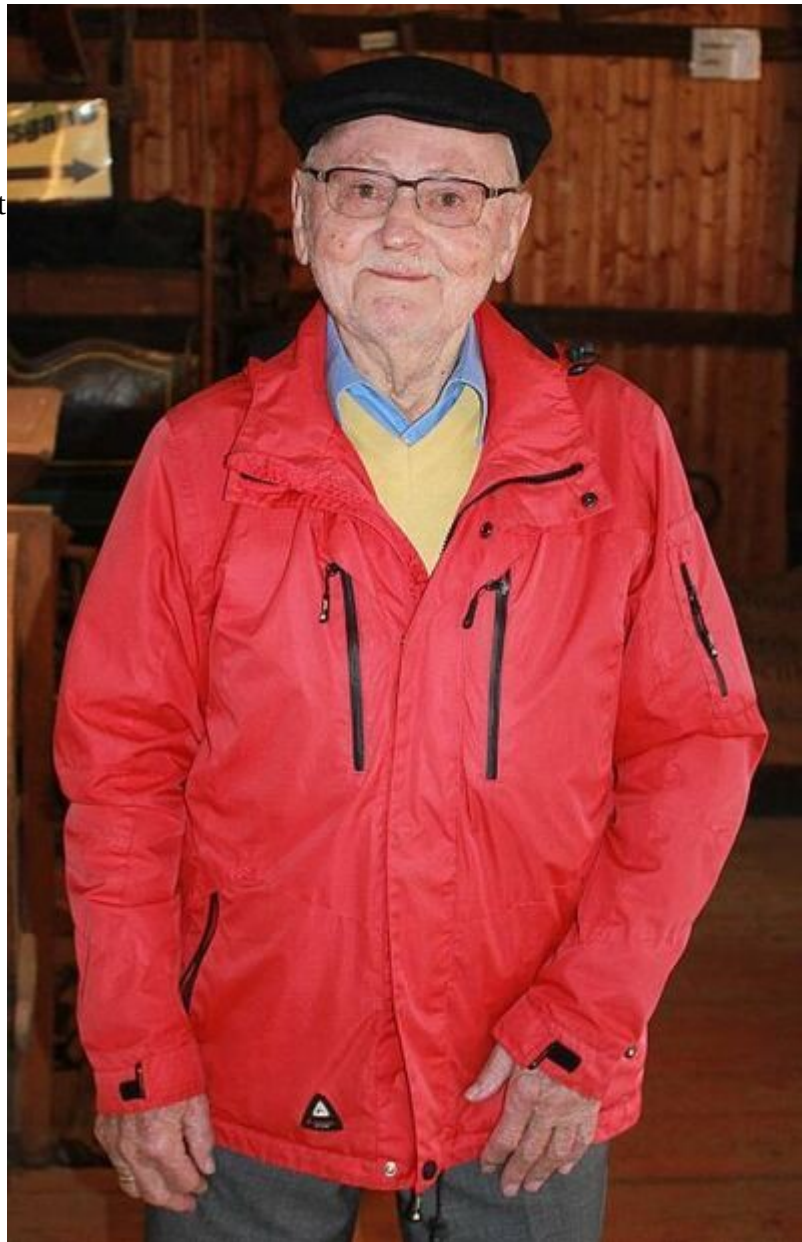
Archivartikel Autor: [Peter Jaschke \(pj\)](#)

Seckenheimer Heimatmuseums über Erich Karl. Der 90-jährige Ingenieur und Ur-Seckenheimer ist am Mittwoch zum Ehrenmitglied des Fördervereins „Historisches Seckenheim“ ernannt worden.

„Er hat sich beharrlich und eher im Stillen sehr um die Bewahrung und Entwicklung des ortsgeschichtlichen Gedächtnisses verdient gemacht“, würdigt der neue Vorsitzende Wilhelm Stamm inmitten der spannenden, leider derzeit geschlossenen, Ausstellung über den Alltag früherer Tage in der Kloppenheimer Straße das ausgezeichnete Engagement.

Wenn es bei seinen Enkeln und Urenkeln „Opa, erzähl doch mal!“ heißt, so der Titel von Karls Autobiografie im Museum, ist der Zeitzeuge eine unerschöpfliche Quelle.

Eine Anekdote verdeutlicht, welch ein findiger Tüftler der mit seinen Brüdern Rudolf und Richard auf einem Bauernhof groß gewordene Karl schon immer ist: Als Jugendlicher baut er eigenhändig eine Alarmanlage, damit niemand unbemerkt Tabak stiehlt. „Wehe, wenn der Vater frühmorgens vergessen hat, abzuschalten“, erzählt er lachend.



Neues Ehrenmitglied: Erich Karl (90)

Dann sei die 12-Volt-Autohupe im Schlafzimmer der Eltern so laut losgegangen, dass der halbe Ort senkrecht im Bett gestanden sei.

„Ich bin eben in einer Zeit aufgewachsen, wo man basteln musste“, erklärt Karl. Weil er das Talent dazu hatte, „aus drei kaputten Schläuchen einen brauchbaren zu machen“, wurde er Diplom-

Ingenieur. Erst bei der Mannheimer Landmaschinenfabrik Lanz und später bei BASF. „Ich bin glücklich über mein ganzes Leben und habe die Welt gesehen“, sagt Karl. Dass er zugleich heimatverbunden und herzlich sei, schätzt die Museumsvorsitzende Gersbach an ihm.

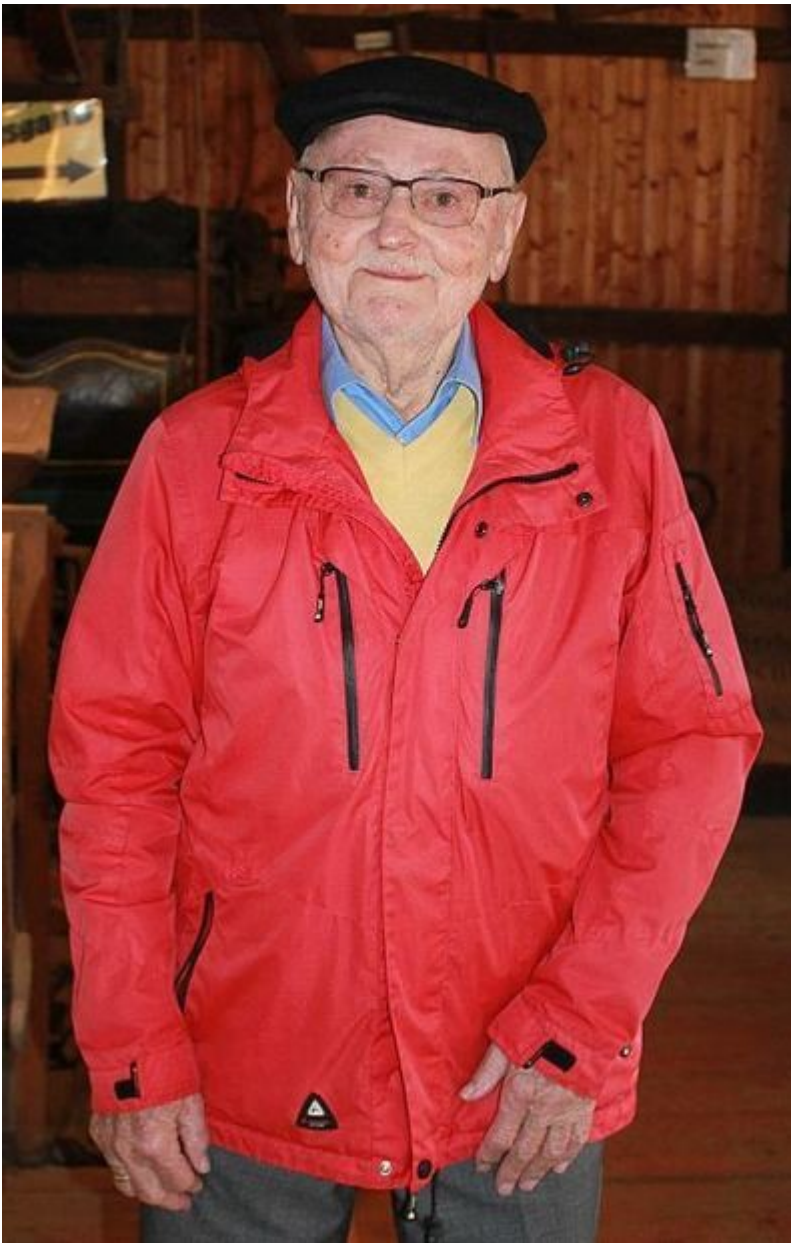
Handwerkliches Geschick

Handwerkliches Geschick beweist Karl nämlich auch bei der Installation von Infotafeln des Vereins an historischen Gebäuden wie der Waaghalle. Obendrein trägt er Gene des früheren Schullehrers Johann Adam See in sich. Dessen Bericht zum 50. Dienstjubiläum von 1827 hat Karl aus dem Sütterlin übertragen und jetzt ebenso dem Museum übergeben wie zuvor schon viele Kostbarkeiten, darunter die Ahnentafel des einstigen Seckenheimer Bürgermeisters Hörner. „Sein Beitrag ist entscheidend für uns“, sagt Stamm.

Als Karls schönstes Projekt bezeichnen er und Gersbach aber die Reparatur und Installation der alten Kirchturmuhre der Erlöserkirche im Heimatmuseum. Dort liege der Schwerpunkt seines Wirkens, weshalb er 2019 bereits Ehrenmitglied des für die Sammlungen verantwortlichen Vereins geworden sei. „Er hat so viel für die Geschichte Seckenheims gemacht, dass die doppelte Auszeichnung nicht schadet“, führt Stamm aus und nennt Karls in „Seckenheimer Blättern“ zusammengefasste Erinnerungen als wesentliches Beispiel.

Dazu Karl schmunzelnd: „Ihr werdet noch lange Gelegenheit haben, mich zu befragen, denn viele meiner Vorfahren sind alt geworden, meine Tante Marie Sturm sogar 99“.

© Mannheimer Morgen, Donnerstag, 15.10.2020



© [Peter Jaschke \(pj\)](#)